Nr. 179. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 15. April 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 14. April. Die durch den Tod des Wirklichen Geheimen Legationsraths Dr. von Bojanowski zur Erledigung gelangte Stelle des Präsidenten des Reichs-Patentamtes versieht zur Zeit der Senatspräsident des königlich preußischen Ober-Verwaltungsgerichts, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Rommel, welcher dem Reichs-Patentamt seit längerer Zeit als ständiges Mitglied angehört. Wie es heißt, soll der letztere der Nachfolger Dr. v. Bojanowskis werden. Seine Ernennung dazu steht bevor.

— Se. Majestät der Kaiser und König arbeitete gestern Mittag im Schlosse mit dem Chef des Zivil-Kabinets. Gegen 1 Uhr hatte der Bildhauer Schott die Ehre des Empfanges. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser mit den Flügeladjutanten von 3½ bis 5½ Uhr einen Spazierritt nach dem Grunewald. Zurückgekehrt hatte Se. Majestät eine Konferenz mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau.

— Heute Vormittag gegen 9 Uhr begaben sich die kaiserlichen Majestäten vom Schlosse aus gemeinsam nach dem Kaiser-Wilhelm-Palais Unter den Linden, um, wie bisher alljährlich am Gründonnerstage, in der dortigen Kapelle in Gemeinschaft mit den erlauchten Anverwandten des königlichen Hauses das heilige Abendmahl zu nehmen. Wie wir vernehmen, wurde die Abendmahlsfeier vom Garnisonpfarrer Frommel abgehalten, während die üblichen liturgischen Gesänge von Mitgliedern des königlichen Domchors ausgeführt wurden. Nach der Feierlichkeit kehrten die kaiserlichen Majestäten gemeinsam wieder ins Schloß zurück. Den übrigen Theil des Tages gedachten dieselben in stiller Zurückgezogenheit zu verleben.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten.

— An der heutigen Abendmahlsfeier in der Kapelle des Kaiser-Wilhelm-Palais Unter den Linden nahmen, wie wir erfahren, mit den erlauchten Majestäten auch noch Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Alexander, die Frau Prinzessin Friedrich Karl und Se. Hoheit der Prinz Max von Baden Theil.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold kamen heute Vormittag von Jagdschloß Glienicke nach Berlin und begaben sich sogleich nach dem Kaiser-Wilhelm-Palais, um daselbst an der heiligen Abendmahlsfeier theilzunehmen. Nach der Feierlichkeit verabschiedeten sich dieselben von den Majestäten und erlauchten Herrschaften und kehrten ohne weiteren Aufenthalt nach Potsdam zurück.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein werden sich heute Nachmittag zu den erbprinzlich sachsen-meiningischen Herrschaften begeben, um einige Tage bei denselben in deren Villa im Thiergarten zu verbleiben. Dem Vernehmen nach werden der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein nach dem Osterfeste Berlin verlassen und sich zunächst auf einige Tage zum Besuch nach Dresden begeben, während die Prinzessin-Tochter Viktoria in Berlin beim Prinzen und der Prinzessin Aribert zurückbleibt und sich erst später mit ihren erlauchten Eltern bei der Reise derselben nach Kiel in Berlin wieder vereint. In Kiel gedenken der Prinz und die Prinzessin Christian, bevor sie nach England zurückkehren, ebenfalls einige Tage zum Besuch beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu verleben. Gestern Abend folgten der Prinz und die Prinzessin Christian, sowie der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein einer Einladung der kaiserlichen Majestäten zur Tafel ins Schloß.

— Se. königliche Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein wird sich in den nächsten Tagen von hier auf kurze Zeit nach Schloß Primkenau in Schlesien begeben. Heute Vormittag nahm derselbe an der Abendmahlsfeier in der Kapelle des Kaiser-Wilhelms-Palais theil und stattete später mit dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, welcher am Morgen von Potsdam hier eingetroffen war, im königlichen Schlosse einen Besuch ab.

— Die Fürstin Alexander Dolgorucki ist mit ihren Töchtern nebst Begleitung und Dienerschaft aus Paris gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

— Es ist bereits dementirt worden, daß Kaiser Wilhelm bei den diesjährigen österreichischen Manövern in Galizien anwesend sein werde; die „Neue freie Presse" erfährt nun des Weiteren, daß der deutsche Kaiser in diesem Jahre überhaupt keinem der Manöver in Oesterreich-Ungarn beiwohnen wird.

— Der schon oft angekündigte Besuch des Kaisers bei Herrn von Stumm wird abermals von Saarbrücker Blättern gemeldet. Der Kaiser werde am 24. April zu eintägigem Besuche bei Herrn von Stumm eintreffen. In Saarbrücken soll Parade der Garnison stattfinden, dann werde der Kaiser das Neunkirchener Eisenwerk besichtigen. Von dort werde der Kaiser nach Karlsruhe und dann nach Essen fahren.

— Dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg, der sich augenblicklich in Kassel befindet, wurde dort gestern durch eine Abordnung des Handels- und Gewerbevereins das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreicht.

— Der unter der Leitung des Oberprokureurs Pobedonoszew stehende Heilige Synod hat eine Entscheidung getroffen, welche nur im Zarenreiche möglich ist: Verheirathete Juden, welche zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten sind, dürfen mit Genehmigung der Bischöfe neue Ehen eingehen, wenn ihre Frauen nicht ebenfalls die Taufe empfangen haben. Es dürfte dies der erste Fall in der Neuzeit sein, daß eine kirchliche Behörde sich das Recht anmaßt, die Ehen einer monotheistischen, dem streng monogamischen Grundsatz huldigenden Religion für ungültig zu erklären.

— Der Kolonialrath wird sich in seiner am 20. April beginnenden Sitzung u. a. auch mit der Orthographie afrikanischer Namen befassen; die Bestrebungen gehen dahin, eine einheitliche Schreibweise an Stelle der gegenwärtigen zahlreichen Schreibarten herzustellen. Der Gouverneur von Ostafrika Frhr. v. Soden ist schon darin vorangegangen; er hat, um eine übereinstimmende Bezeichnung geographischer Namen herbeizuführen, zu Anfang dieses Jahres verfügt, daß man beim Schreiben und bei sonstigen Angaben über örtliche Verhältnisse sich die neueste Kiepert'sche Karte von Ostafrika zur Richtschnur nehmen solle. Da die Geographen und geographischen Gesellschaften zuerst die Frage einer Regelung der geographischen Orthographie in die Hände genommen haben, so empfiehlt sich die Zugrundelegung von Karten anerkannter Autoritäten am meisten.

Zur Klarstellung der Mittheilung, daß der Kolonialrath Maßregeln gegen die Sklaverei mitberathen solle, berichtet die „Nat.-Ztg.": „Bekanntlich ist das dem Reichstage unterbreitete Gesetz über die Bestrafung des Sklavenhandels nicht zur Verabschiedung gelangt; die mit der Prüfung beauftragte Kommission hatte beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, innerhalb dreier Jahre das gesammte auf die Sklavenfrage bezügliche Material vorzulegen. Der Kolonialrath wird nun die Schritte erörtern, deren es bedarf, um auf die Beschaffung dieses Materials hinzuwirken. Einen weiteren Gegenstand der Berathungen werden Ergänzungen zur Zollordnung in Ost-Afrika bilden." Auch weist das Blatt darauf hin, daß sich bisher keineswegs absehen läßt, wie viele Sitzungstage die Berathungen des Kolonialrathes beanspruchen werden, weil längere Zeit seit der letzten Zusammenkunft verstrichen ist.

— Der Aufruf, mit dem die deutschen Abgeordneten in Böhmen am Schlusse der Landtagssession sich an ihre Wähler gewendet haben, liegt jetzt im Wortlaut vor. Zur besseren Beurtheilung des Schriftstücks geben wir die wesentlichsten Stellen im Wortlaut wieder:

„Unter den bedauerlichen Erscheinungen des vertragswidrigen Zurückweichens der beiden Ausgleichsparteien (der Altczechen und des konservativen Großgrundbesitzes) kam es zur jüngsten Session des Landtages und zur Einsetzung der Kommission über die von der Regierung eingebrachten, den Ausgleich betreffenden Vorlagen, deren hinausgeschobene, ermüdende Verhandlungen mit der Beschließung eines aller Motive entkleideten nackten Vertagungsantrages an den Landtag ihren Abschluß fanden. Wir wandten alle Mühe auf, den Streit der Meinungen über die Vertagung des Ausgleiches im offenen Landtage auszutragen und eine Beschlußfassung des letzteren über den Bericht der Ausgleichskommission hervorzurufen. Allein es gelang uns nicht, gegen die entgegengesetzte Tendenz den Kommissionsbericht auf die Tagesordnung des Landtages zu bringen und es erübrigte uns nur, die Generaldebatte über den Landesvoranschlag auszunützen, um vor dem versammelten Landtage unseren Standpunkt zu vertreten und unsere gegen die Vertagung des Ausgleiches sich kehrenden Gründe zur Geltung zu bringen.

Eine tiefgehende Entrüstung und Verbitterung wird aus allen deutschen Bezirken über so vertragswidriges Gebaren mit dem Ausgleich laut und unverhohlenen Unmuth empfindet das deutsche Volk über die schwankende Erklärung der Regierung und über die ungenügende Vertretung ihrer Vorlagen in der landtäglichen Berathung. Wir theilen Eure erregte Stimmung und finden sie natürlich und gerecht, weil wir es als Mangel an nationalem Bewußtsein und Sinn für Wahrheit und Recht in unserm Volke empfinden und beklagen müßten, wenn dem anders wäre. Allein so steht die Sache noch nicht, um die Erregung der Gemüther die Herrschaft über uns und unsere öffentlichen Entschließungen gewinnen zu lassen oder gar zu wanken oder zu verzagen. Noch steht uns manches Wort frei an die Regierung, welche gleich uns an den Vertrag gebunden ist; noch ist fester Halt zu suchen und zu finden in unserer eigenen Kraft und in unserem guten Rechte. Vor Allem gilt es jetzt auszuharren bei unseren politischen und nationalen Grundsätzen, welche im Ausgleiche den großen Preis verbriefter offizieller Anerkennung errungen haben; es gilt jene bereits ins Leben getretenen Theile des Ausgleiches nicht wieder auf das Spiel zu setzen, sondern zu wahren und zu befestigen; es gilt endlich unermüdlich einzustehen für die Fortführung des Ausgleichswerkes und zunächst der nationalen Abgrenzung, zu welcher die kommissionellen Vorarbeiten wenigstens von Seite der Kreisgerichte geliefert sind.

Die Beurtheilung dieser Kundgebung ist eine verschiedenartige. Während die Regierungspresse den zwar entschiedenen aber ruhigen und leidenschaftslosen Ton lobt, sind die deutsch-liberalen Blätter nicht frei von der Besorgniß, daß gerade diese Haltung bei den Gegnern als Schwäche ausgelegt werden könnte. Sehr sanguinisch, vielleicht nicht ohne Tendenz, äußert sich das Wiener „Fremdenblatt":

„Das Ausgleichswesen ist zum Stillstande gebracht worden, aber es lebt und sammelt seine Kräfte. Der Ausgleich wäre erst todt, wenn auch die Deutschen ihn aufgeben würden. So lange aber diese an ihm als an ihrem Rechte festhalten, so lange lebt er. Das beweist auch der Aufruf des Dr. Schmeykal."

In den deutschen Kreisen Böhmens wird man weniger hoffnungsvoll sein. Bemerkenswerth ist auch, daß die Rede, mit welcher der Oberst-Landmarschall Fürst Lobkowitz den böhmischen Landtag abschloß, mit unverkennbarer Absichtlichkeit über die Ausgleichsaktion hinweg ging und mit keinem Worte des Schicksals gedachte, welches die Gesinnungsgenossen des Oberst-Landmarschalls dem Ausgleiche bereitet haben, auf dem auch die Unterschrift des Fürsten Georg Lobkowitz verpfändet erscheint.

— Gegen die Inhafthaltung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kunert in Breslau haben, wie die „Volkswacht" meldet, dessen Vertheidiger, die Rechtsanwälte Marcuse (Berlin) und Stadthagen, Beschwerde eingelegt, da die Strafverfolgung Kunerts wegen Verjährung unstatthaft sei. Die Anklage gegen Kunert stützt sich auf fünf Artikel in der „Volkswacht", von denen drei Majestätsbeleidigungen, einer Aufreizung zur Gewaltthätigkeit und ein weiterer eine Beamtenbeleidigung enthalten soll. Der jüngste dieser Artikel ist vom 25. August 1891 datirt, und deshalb glaubt man den Einwand der Verjährung geltend machen zu können. Die Frage, ob die während der Session des Reichstages gegen ein Mitglied desselben anhängig gemachte strafrechtliche Verfolgung die Verjährung aufhalte oder nicht, wird somit in diesem Falle abermals zur Entscheidung kommen.

**Halle a. S.**, 14. April. Nach der „Halleschen Zeitung" findet am 23. April hier ein Parteitag der freikonservativen Partei der Provinz Sachsen statt. Frhr. von Zedlitz-Neukirch referirt über das Volksschulgesetz.

**Aus dem Moselthale**, 13. April. Am vorigen Sonntag hat in Trier eine Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und Rednern stattgefunden, die auf dem Standpunkt des Zentrums stehen. Es war an allen Straßenecken das Erscheinen Bebels in der Versammlung angekündigt, wie es scheint, ohne dessen Wissen, denn als beim Beginn der Versammlung zur Enttäuschung der einen Hälfte der Anwesenden angezeigt wurde, Bebel sei am Erscheinen verhindert, da konnte man nicht einmal ein Schreiben des Abgeordneten vorlegen. So scheint denn der Name Bebel nur als Zugmittel haben wirken sollen. Als Redner, um die sozialdemokratischen Forderungen zu erläutern, trat der Redakteur des sozialdemokratischen „Boten an der Saar" auf, Leopold Emmel. Er sprach über die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien. Mit dem Zentrum erklärte sich Emmel erst recht unzufrieden; diese Partei sei in wirthschaftlicher Beziehung ohne alle Grundsätze, ein Mischmasch, reif, sich in seine Bestandtheile aufzulösen, nachdem die Bekämpfung der Maigesetze gelungen und völlig durchgeführt worden sei. Darum habe der Arbeiter vom Zentrum nicht das Geringste zu hoffen, ebenso wenig wie von National-Liberalen, Freisinnigen, Konservativen. Als Emmel nun auch von der Nothwendigkeit sprach, die Ehe abzuschaffen, wurde er durch Pfui! aus dem Hintergrunde unterbrochen, ließ sich aber nicht stören, sondern versetzte: „Jene Pfui-Rufer mögen wohl nach ihrer gesellschaftlichen Stellung von dem Rechte der freien Liebe mehr Gebrauch gemacht haben." Dieser Vorwurf, der offenbar gewissen Anwesenden selbst galt, gab das Zeichen zu lebhaftem Widerspruche; mehrere katholische Geistliche, darunter auch der Kaplan und Abgeordnete Dasbach und ein Professor Müller vom bischöflichen Priesterseminar, bemühten sich, den Ausführungen Emmels entgegenzutreten, anfangs in ruhiger Weise, schließlich aber kam es zu sehr erregten Aeußerungen, zumal als die Sozialdemokraten sahen, daß ein großer Theil der Anwesenden, nicht zu den Ihrigen gehörend, die Redner der Gegenseite durch Beifall unterstützte und die Annahme einer Erklärung hinderte, die das Einverständniß der Versammlung mit den Zielen der Sozialdemokratie zum Gegenstande hatte. Als schließlich Emmel dem Kaplan Dasbach vorwarf, immer und überall provozirt zu haben, erreichte der Lärm eine solche Höhe und Nachhaltigkeit, daß der anwesende Polizei-Kommissar die Versammlung, die nun schon drei Stunden gedauert hatte, auflöste. Unter Absingen der Arbeiter-Marseillaise verließen die Sozialdemokraten den Saal, der kaum die Hälfte des Andranges hatte fassen können. Unreife Burschen befanden sich auffallend viele in der Nähe. Das kühne Auftreten der Sozialdemokratie in Trier beweist, daß die Partei auch dort glaubt Boden gewinnen zu können. So ganz läßt sich nach den bisherigen Beobachtungen das auch nicht von der Hand weisen. Und das sechs Monate nach der Trierer Heiligthumsfahrt, die man beiläufig auch als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie anzupreisen sich die Mühe nahm.

**Paderborn**, 14. April. Ein Waldbrand zwischen Niedermarsberg und Eßentho hat 300 Morgen zerstört.

**Greiz**, 14. April. In der letzten Nacht starb hier der Regierungspräsident Mortag, der erste Beamte des Fürstenthums.

**Dresden**, 13. April. Mit der Entscheidung des sächsischen Landtages, daß das Mandat des Abg. Liebknecht mit seinem Weggang nach Preußen erloschen sei, ist die Angelegenheit noch nicht beendigt. Herr Liebknecht hat die ihm vom Leipziger Rath zur Rückzahlung angebotenen Steuern für das vorige Jahr nicht angenommen und geantwortet, daß er die Sache auf dem Beschwerdewege weiter verfolgen und schließlich vor den Reichstag bringen werde.

Nach Beschluß der sozialdemokratischen Landtagsfraktion findet die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens am 19. April (3. Osterfeiertag) im Gasthofe „Zur Zeche" bei Hohenstein-Ernstthal statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Presse; 2. Organisation und Agitation; 3. Bericht über die Thätigkeit im Landtage; 4. Verschiedenes.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 14. April. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt" meldet, die offiziellen Verhandlungen mit den Vertretern der österreichisch-ungarischen Bank in der Valuta-Regulirungsfrage seien heute Mittag im Finanzministerium aufgenommen worden. An denselben nehmen Theil: die beiden Finanzminister Dr. Steinbach und Wekerle, die bereits genannten Referenten der Finanzministerien, denen sich auch der Staatssekretär Dr. Lang vom ungarischen Finanzministerium zugesellt habe, ferner der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Dr. Kautz, der Vize-Gouverneur derselben R. v. Zimmermann, die Generalräthe Graf Nemes-Lieben und Tenenbaum sowie der Generalsekretär der Bank Mecenseffy. Dem Vernehmen nach handele es sich bei diesen Berathungen darum, jene Bestimmungen der Bankakte zu ändern, welche mit dem künftigen Münzgesetze in Widerspruch ständen. Jener Artikel, welcher die Zusammensetzung des Generalraths anordne, solle dahin geändert werden, daß beide Regierungen sich das Recht vorbehalten würden, mehrere Generalräthe zu ernennen. Es solle demnächst eine Generalversammlung der Bank einberufen werden, um über eine Aenderung der Statuten Beschluß zu fassen.

**Wien**, 14. April. (W. T. B.) Die Verhandlungen der Finanzminister Dr. Steinbach und Wekerle wegen der Valutavorlagen haben in den wichtigsten Punkten zu einer Einigung geführt, sind indessen noch nicht beendigt. Den Verhandlungen haben, wie verlautet, ausgearbeitete Entwürfe zu Grunde gelegen, über deren Inhalt jedoch nichts Authentisches bekannt sei, so daß die diesbezüglichen Meldungen nur mit Vorsicht aufzunehmen seien. Für heute seien die Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank zu einer Besprechung in dem Finanzministerium eingeladen. Die bisherigen Besprechungen mit den Vertretern der Rothschild-Gruppen hätten zur beiderseitigen Information gedient. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen dürften die Valutavorlagen in den ersten Tagen des kommenden Sessions-Abschnittes zur parlamentarischen Verhandlung gelangen.

In hiesigen Finanzkreisen wird der als offiziös geltende Artikel der „Allgemeinen Zeitung" in München viel besprochen, nach welchem der Werth des neuen Guldens sich auf 2⁴/₁₀ Franks belaufen soll, was einem Goldagio von 119 entsprechen würde. Bei der Feststellung der Relation würde auch auf die durch Einführung der Goldwährung in Oesterreich-Ungarn hervorzurufende Tendenz der Goldkurse Bedacht zu nehmen sein, um den Gefahren des stets im Werthe steigenden Geldes von vornherein zu begegnen.

**Wien**, 14. April. Die Verhandlungen wegen Pachtung einer Villa in der Umgebung von Graz für die Königin Natalie sind gescheitert; dieselbe wird den Sommer jedenfalls in Steiermark, und zwar in Hallstadt oder Gleichenberg zubringen.

**Wien**, 14. April. Der Prinzregent Luitpold von Baiern trifft zu Anfang Mai zum Besuche seiner Schwester hier ein.

### Schweiz.

**Zürich**, 14. April. (W. T. B.) Ueber den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag ist, wie verlautet, soeben eine vollständige Einigung zwischen den schweizerischen und italienischen Delegirten zu Stande gekommen.

### Frankreich.

**Paris**, 12. April. Es ist gestern der Koalition der Radikalen und der Rechten nicht gelungen, das Ministerium anläßlich der Dahomeh-Angelegenheit zu Falle zu bringen, aber der Sieg der Regierung ist ein sehr bescheidener gewesen. Wie gemeldet, wollte die Opposition die Taktik anwenden, den Hauptangriff gegen das letzte Ministerium Freycinet zu richten, dasselbe für die in Dahomeh begangenen Fehler, die den gegenwärtigen Zustand herbeigeführt haben, verantwortlich zu machen und dadurch ein Votum zu Stande zu bringen, welches Herrn von Freycinet und die anderen Mitglieder des Kabinets, die seinem letzten Ministerium angehört haben, zum Rücktritte zwingen müßte. Der Hauptredner der Opposition Herr Mege hat sich auch redlich Mühe gegeben, Herrn von Freycinet schwarz anzustreichen und den Beweis zu führen, daß derselbe die Verantwortlichkeit für die Situation tragen müsse; er hatte aber geglaubt, eine besondere Wirkung dadurch zu erreichen, daß er als Haupttrumpf die der Budgetkommission mitgetheilte Depesche ausspielte, wonach im März 1890 auf Befehl des Ministeriums der Befehlshaber des vor Porto Novo liegenden Kriegsschiffes sich geweigert hat, mit seiner Mannschaft der von den Banden des Königs von Dahomeh bedrohten schwachen französischen Besatzung Beistand zu leisten. Herr von Freycinet war nun in der Lage, nachzuweisen, daß dieser Befehl des Marineministers am 4. März 1890 ergangen, daß aber sein Ministerium erst am 18. März 1890 gebildet worden sei. Er habe dann sofort angeordnet, daß zur Vermeidung von Konflikten zwischen der Marine- und der Kolonial-Verwaltung (letztere war damals mit dem Handelsministerium vereint) stets der Offizier des höchsten Grades den Oberbefehl über die sämmtlichen Truppen der Landarmee wie der Marine haben solle; diese Maßregel habe die besten Folgen gehabt und es sei seitdem kein einziger Mißerfolg in Dahomeh vorgekommen.

Der Unterstaatssekretär der Kolonien in den letzten beiden Ministerien Etienne lehnte dagegen die Verantwortlichkeit für die letzten Vorgänge in Dahomeh gerade deshalb ab, weil das Ministerium die einzige Leitung der militärischen Operationen dem Marine-Ministerium übertragen habe. Die übrigens sehr konfuse Debatte brachte keine Klärung, und es blieb dabei, daß kein Mitglied des gegenwärtigen Kabinets dafür verantwortlich gemacht werden könne, daß jetzt eine Summe von 3 Millionen nothwendig ist, um den Besitzstand Frankreichs an der Küste von Dahomeh zu sichern. Weder der Konseil-Präsident Loubet, noch der Kriegsminister Freycinet, noch der Unterstaatssekretär der Kolonien Jamais, noch der Marine-Minister Cavaignac haben in ihren Reden darüber Mittheilungen gemacht, in welcher Weise die von der Regierung verlangten 3 Millionen verwendet werden sollen. Herr Jamais hat nur noch bestimmter als am letzten Donnerstag betheuert, daß das Ministerium nicht daran denke, der Kolonialpolitik weitere Ausdehnung zu geben und neue Eroberungen zu machen; die Regierung denke nur daran, auf den verschiedenen Punkten den französischen Besitzstand aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Das erwartete und angekündigte Eingreifen in die Debatte seitens des Ministers des Aeußeren ist ganz unterblieben, obgleich mehrere Redner es nicht unterließen, die Beschuldigungen der Presse bezüglich des angeblich von den verschiedenen Staaten, Frankreich nicht ausgeschlossen, unterstützten oder doch geduldeten Sklavenhandels an der afrikanischen Küste zu wiederholen, so daß Herr Ribot Gelegenheit gehabt hätte, dieselben richtig zu stellen. Die Kreditvorlage wurde schließlich mit 337 gegen 149 Stimmen bewilligt, aber diese starke Majorität war verschwunden, als es sich darum handelte, dem Ministerium das Vertrauen der Kammer auszudrücken. Gleichzeitig mit der ministeriellen Vorlage war nämlich auch eine Interpellation über die Lage in Dahomeh verhandelt worden. Eine Interpellation muß stets mit der Abstimmung über eine Tagesordnung abschließen. Es waren nicht weniger als sechs verschiedene „motivirte Tagesordnungen" eingebracht worden, die alle den Zweck hatten, das gegenwärtige und das frühere Ministerium wegen seines Verfahrens in Dahomeh zu tadeln. Das Ministerium wagte es nicht, durch einen seiner Getreuen diesen Anträgen den Vorschlag eines Vertrauensvotums gegenüber zu stellen, es begnügte sich damit, „den Uebergang zur einfachen Tagesordnung" beantragen zu lassen und zu erklären, daß es damit einverstanden sei. Die Abstimmung bewies, daß diese Bescheidenheit gerechtfertigt war; der Antrag wurde mit 270 gegen 232 Stimmen angenommen, also selbst dafür nur eine Majorität von 38 Stimmen.

### Italien.

**Rom**, 14. April. (W. T. B.) Die „Voce della Verita" meldet, die zwischen einzelnen Mitgliedern des Kabinets bestehenden Differenzen seien solcher Art, daß ein Appell an die Krone wahrscheinlich werde.

**Rom**, 14. April. (W. T. B.) Wie der „Agenzia Stefani" aus Washington vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der anläßlich der Vorfälle in New Orleans am 14. März 1891 hervorgerufene Zwischenfall durch die zwischen dem Staatssekretär Blaine und dem italienischen Botschafts-Sekretär Imperiali di Francavilla ausgetauschten Noten beigelegt und sind die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder hergestellt. Seitens der amerikanischen Regierung sind Imperiali 125,000 Franks zugestellt worden zur Vertheilung an die Familien der bei jenen Vorfällen um das Leben gekommenen Italiener. Dieser Summe war eine Note des Staatssekretärs Blaine beigefügt, in welcher es heißt, obwohl an jenen Vorgängen die Vereinigten Staaten nicht direkt Schuld tragen, so hielten letztere es doch für eine heilige Pflicht, die zu erfüllen sie gern bereit seien, daß die nationale Regierung Italien eine hinreichende Entschädigungssumme zahle, welche die italienische Regierung unter die Familien der Opfer jener Vorfälle vertheilen möge. Die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten erlassenen Instruktionen ließen hoffen, daß durch dies Arrangement jenem unglücklichen Vorfalle ein Ende gesetzt werde und daß die früheren guten Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten wieder dauerhaft hergestellt würden, sowie daß kein mißlicher Zwischenfall sie jemals mehr stören könnte. In seiner Antwort erklärt Imperali, er nehme Akt von den Erklärungen Blaines und fügt gleichzeitig hinzu, die italienische Regierung, welche bereits mit Vergnügen von den Erklärungen des Präsidenten Harrison in dessen Botschaft an den Kongreß Kenntniß genommen habe, halte jetzt die angebotene Entschädigung für eine ausreichende Genugthuung, ohne jedoch damit etwaigen gerichtlichen Klagen vorgreifen zu wollen, welche die beiden Parteien anhängig machen könnten. Er schätze sich glücklich, die herzlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder herzustellen.

Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani" aus New-Orleans haben die Hinterbliebenen der in New-Orleans um Leben Gekommenen bei dem Bundesgericht die Einleitung eines regelrechten gerichtlichen Verfahrens behufs Erlangung von Entschädigungen beantragt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 14. April. (W. T. B.) Die brasilianische Gesandtschaft veröffentlicht folgende amtliche Mittheilung aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage:

Die Regierung hat heute die Führer der aufständischen Bewegung deportiren und verschiedene an der Verschwörung betheiligte Personen verhaften lassen. Unter den auf Grund der Verfassungsbestimmungen deportirten Personen befinden sich verschiedene kürzlich verabschiedete Generale und Offiziere des Landheeres und der Marine, sowie mehrere Deputirte und Senatoren. Das energische Vorgehen der Regierung ist von der Bevölkerung in vollem Umfange gebilligt worden. Alle Garnisonen verharren in pflichtschuldigem Gehorsam. Die Lage ist durchaus friedlich und die öffentliche Ordnung gesichert. Die Regierung wird heute den Belagerungszustand vor Ablauf der festgesetzten Frist aufheben. Während des Belagerungszustandes ist die Preß- und Verkehrsfreiheit, sowie die Unverletzlichkeit des Post- und Telegraphenverkehrs in vollem Umfange aufrecht erhalten worden.

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 14. April. (W. T. B.) Der König ist an einem leichten Kehlkopf-Katarrh erkrankt. Es ist leichtes Fieber vorhanden.

**Stockholm**, 14. April. Die Abreise der Königin nach Deutschland ist zum 28. d. M. bestimmt worden; der König hat dagegen seine Abreise um einige Tage verschoben. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der König den Feierlichkeiten in Kopenhagen in Veranlassung der goldenen Hochzeit des Königspaares beizuwohnen.

### Rußland.

**Petersburg**, 14. April. (W. T. B.) Professor Sacharin aus Moskau, der telegraphisch zu dem erkrankten Finanzminister Wyschnegradski herbeigerufen war, hat vor seiner Rückkehr nach Moskau einen Bericht an den Kaiser abgefaßt, in welchem er ausführt, daß der Finanzminister sich in Lebensgefahr befunden habe und nur durch das Eingreifen des Dr. Trubatschew, eines früheren Assistenten Sacharins, gerettet worden sei. Dem „Graschdanin" zufolge dürfte der Finanzminister nach der Ansicht Sacharins einer völligen Ruhe bis Anfang September bedürfen.

**Petersburg**, 14. April. Der Gouverneur von Jakutsk, Generallieutenant von Kolenko, ist zum Gouverneur von Wologda ernannt worden.

**Petersburg**, 14. April. (W. T. B.) Nach den letzten Berichten über das Befinden des Ministers v. Giers ist der Kräftezustand zur Zeit ein befriedigender, auch zeigt die rheumatische Pleuritis einen Rückgang. Dagegen dauern die Gelenkschmerzen fort.

**Petersburg**, 14. April. (W. T. B.) Der Posten eines russischen Militäragenten in Rom, welcher längere Zeit unbesetzt geblieben war, ist nunmehr dem Generalstabs-Kapitän Fürst Trubetzkoi übertragen worden.

**Petersburg**, 14. April. (W. T. B.) Der ehemalige Militärattachee in Rom, Oberst Baron Rosen, ist zum Militärattachee in Bern ernannt worden.

### Afrika.

**Kairo**, 14. April. (W. T. B.) Heute Vormittag hat im Abdin-Palais die feierliche Ueberreichung des Investitur-Firmans an den Khedive, sowie die Verlesung einer Depesche des Sultans an den Khedive stattgefunden.

### Amerika.

**Washington** 13. April. Im Hause der Repräsentanten wurde eine Gesetzvorlage eingebracht, welche die kanadischen Eisenbahnen verpflichten soll, ihre Einwilligung zur Interstate-Akt zu erklären, ehe es ihnen gestattet werde, ihre Thätigkeit auf die Vereinigten Staaten auszudehnen.

**Philadelphia**, 14. April. (W. T. B.) Die demokratische Konvention des Staates Pennsylvanien hat die Delegirten zu der National-Konvention für die Präsidenten-Wahl gewählt. Die Delegirten sind angewiesen worden, für die Ernennung Clevelands zum Präsidenten zu votiren.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 15. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erbat sich der Vorsitzende Herr Dr. Scharlau vor Eintritt in die Tagesordnung die Erlaubniß, falls für die Folge die Abhaltung einer Sitzung in der Osterwoche nothwendig sei, diese anstatt Donnerstag auf Mittwoch einberufen zu dürfen. Die Versammlung genehmigt dies. — Zur Vermiethung der Läden Nr. 1, 3 und 6 im Budenhause Bollwerk 12—14 an Frl. Turnofsky, den Händler Münch und Kaufmann Merfeld vom 1. Oktober ab auf 6½ Jahre für 1300, 1100 und 1100 Mark Jahresmiethe wird genehmigt.

Nachdem das Gebäude der Militär-Waschanstalt der Stadt vom Fiskus übergeben und die Kaufsumme von 10,300 Mark ausgezahlt ist, wird diese Auszahlung nachträglich genehmigt.

An dem Ausfall vor dem Grundstück Oberwiek 92 sind schon mehrfach Unglücksfälle zu verzeichnen gewesen, theils weil jede Schutzvorrichtung nach dem Wasser zu fehlte und theils weil des Abends die Stelle in dichte Finsterniß gehüllt war. Neuerdings sind daselbst bereits Schutzvorrichtungen angebracht, der Magistrat hält aber außerdem auch noch die Errichtung einer Laterne an der gefährlichen Stelle für nöthig und schlägt vor, 150 Mark und 27 Mark 36 Pf. an Herstellungs- und jährlichen Unterhaltungskosten für eine solche zu bewilligen. Die Finanz-Kommission, in deren Namen Herr Müller referirt, beantragt Ablehnung dieser Position, da sie der Ansicht ist, daß eine Bewährung an dieser Stelle hinreichend sei, um weitere Unglücksfälle zu verhindern. Herr Baurath Krause erwidert, daß auf polizeiliche Anordnung die Beleuchtung hergestellt werden soll, würde dies abgelehnt, so sei zu erwarten, daß die Ausführung seitens der Polizei auf Kosten der Stadt erfolgen werde. Nachdem noch Herr Rückforth für die Vorlage gesprochen, wird dieselbe angenommen.

Die wichtigsten Gegenstände der Tagesordnung betrafen verschiedene Bauprojekte, welche in diesem Etatsjahre vorgenommen werden sollen. Ueber dieselben referirte Herr Decker und wurde zunächst der Entwurf zum Neubau eines Wohnhauses der Försterei Wolfshorst, welcher auf 23,700 Mark Kosten veranschlagt ist, unter der Bedingung genehmigt, daß das Gebäude auf Pfahlroste gebaut, massiv aufgebaut und jeder Raum besonders heizbar hergerichtet wird.

Es folgt das Projekt der in der Elisabethstraße zu errichtenden höheren Töchterschule, dasselbe ist auf 420,000 Mark veranschlagt. Diese Summe erschien dem Magistrat zu hoch und er ließ nochmals untersuchen, welche Ermäßigungen bei dem Bau noch möglich seien und es wurden noch die Paneele in den Klassen, die Verblendung in den Fluren und der Turnhalle in Fortfall gebracht, statt der Eisenkonstruktion der Decken soll einfache Balkenlage angewendet werden und das Dach soll nicht mit glasirten Ziegeln versehen werden. Für die letztere Ersparniß konnte sich die Finanzkommission aus praktischen Gründen nicht erklären und da in gleicher Weise die Versammlung beschloß, stellt sich der Anschlag nunmehr auf 402,200 Mark. Das Projekt wurde genehmigt.

Weiter lag das Projekt zum Bau der 13. Gemeindeschule vor, dieselbe soll mit einem Kostenaufwand von 190,000 Mark auf dem Grundstück der 14. Gemeindeschule in der Verbindungsstraße errichtet werden.

Die Herren Kelm und Rückforth sprechen sich gegen das Projekt aus, da sie den Platz für sehr ungeeignet halten, sie beantragen, das Projekt dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, einen geeigneteren Bauplatz zu suchen. Dieser Antrag wird auch angenommen.

Ferner referirt Herr Decker über den Entwurf zu Um- und Erweiterungsbauten der zwischen Viktoria-Brauerei und Blindenanstalt belegenen Schule auf Torney. Es ist hier die Herstellung von 6 neuen Klassen erforderlich, weiter soll die Rektorwohnung verändert werden. Die Kosten sind auf 106,000 Mark veranschlagt.

Herr Dr. Rühl hält auch die Lage dieser Schule für sehr ungeeignet und beantragt, auch diese Vorlage dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, einen geeigneteren Platz in Vorschlag zu bringen.

Herr Schulrath Dr. Krosta bittet, die Vorschläge des Magistrats anzunehmen, gleichzeitig kündigt derselbe an, daß bei einer ferneren Fortentwickelung jener Gegend dort nach zwei Jahren der weitere Neubau von Schulhäusern nöthig werden würde.

Nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen, wird die Magistratsvorlage angenommen.

Schließlich stand noch das Projekt für den Neubau der Ottoschule zur Berathung. Diese Schule soll bekanntlich auf dem Grundstück Klosterhof 23 errichtet werden, dieses Grundstück hat sich jedoch zur Ausführung des Projektes als zu klein erwiesen und ist der Magistrat deshalb mit dem Fiskus in Unterhandlung getreten, um eine Vergrößerung der Baustelle dadurch zu ermöglichen, daß eine 1108 Quadratmeter große reichsfiskalische Fläche hinter dem Grundstück angekauft werde. Der Preis dafür ist mit 27,700 Mark vereinbart und wird diese Summe seitens der Versammlung bewilligt. Das Projekt dieser Mittelschule ist eine Hufeisenform und ist geplant, die Schule mit großer Turnhalle, Aula, Gesangssaal, Rektor- und Schulwärterwohnung anzulegen. Das Projekt wird wird genehmigt und die zur Vergrößerung des Terrains nöthigen 27,700 Mark bewilligt.

Gegen das Projekt sprach sich Herr Dr. Rühl aus, indem er den Platz für das Gebäude deshalb für so ungünstig hält, weil das Terrain nicht gleichmäßig, der Verkehr in der Gegend sehr groß sei und außerdem sehr viele pädagogische Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit des Baues an dieser Stelle sprächen. Sein Antrag auf Zurückgabe der Vorlage an den Magistrat wurde jedoch abgelehnt, nachdem Herr Baurath Meyer die Bedenken des Antragstellers zurückgewiesen.

Zur Neubeschaffung des Inventars für das Standesamt Kirchplatz 2 wurden 1140 Mark und zur Herstellung einer provisorischen Fußgängerbahn aus Granitplatten über den Kaiser-Wilhelmplatz 2700 Mark bewilligt.

Die Bebauung des neuregulirten Theils der Arndt- und Kronprinzenstraße nach Herstellung der Kanalisation und nach Einzahlung der Kaution für die Straßenherstellung wird genehmigt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind ohne erhebliches Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt.

Als dringliche Angelegenheit gelangt in geheimer Sitzung eine Vorlage des Magistrats, betreffend die im Monat Mai gelegentlich der Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten zu veranstaltenden Festlichkeiten und der hierzu erforderlichen Kreditbewilligung zur Berathung.

— Die Ausstellung der Arbeiten der Schüler der Handwerker-Fortbildungsschulen und die Prämiirung derselben findet Dienstag, 19. d. M., Vormittags, im Kommissionssaale des Rathhauses statt.

* Der Bezirksverein „Stettin" der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt gestern Mittag in der Börse seine General-Versammlung ab. Dem erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein am 1. April 1892 eine Mitgliederzahl aufzuweisen hatte von 61 außerordentlichen, die einen einmaligen Beitrag von zusammen 20,943.05 Mark gezahlt haben, und 720 ordentlichen Mitgliedern mit einem Jahresbeitrag von 2768.90 Mark. — Die Sammelbüchsen ergaben 1891—92 einen Gesammtbetrag von 405.04 Mark gegen 478.87 Mark im Vorjahre. — Der Kassenbestand betrug am 31. März d. Js. 1906,32 Mark. Eine Erweiterung haben die Lokalvereine nicht erfahren; es bestehen 7 Lokalvereine und zwar in Stettin, Swinemünde, Treptow a. R., Kolberg, Köslin, Rügenwalde und Stolpmünde; dann eine Vertreterschaft in dem Badeorte Misdroy, sowie weiter 14 Rettungsstationen (Zinnowitz, Swinemünde-Weststrand, Swinemünder Oststrand, Ziegenort, Berg-Dievenow, Neuendorf Haff, Treptowerdeep, Kolbergermünde, Funkenhagen, Rügenwalde, Jershöft, Stolpmünde und Scholpin). Die Thätigkeit der Stationen wurde im abgelaufenen Jahre, außer bei den gewöhnlichen Uebungsfahrten und Uebungen mit dem Raketen-Apparate, viermal bei Strandungsfällen in Anspruch genommen und zwar bei Strandung der Galeas „Gertrude" und „Albert", sowie bei Strandung des Schooners „Johann Karl" und der Yacht „Martha Berthine". — Es wurde beschlossen, folgende vier Anträge an die am 28. Mai stattfindende Ausschußversammlung in Hamburg abzuschicken mit der Bitte um Annahme:

1. Erbauung eines neuen massiven Rettungsschuppens auf der Station Swinemünde-Weststrand zur Aufnahme des Rettungsbootes.
2. Errichtung einer Bootsstation in dem Seebade Heringsdorf.
3. Stationirung zweier kleiner Rettungsböte am Seesteg in Heringsdorf.
4. Anschaffung eines neuen Bootswagens für die Station Stolpmünde.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Geh. Kommerzienrath Haker (Vorsitzender), General-Konsul Ivers (Stellvertreter), Kaufmann Robert Theodor Schröder (Schriftführer und Kassirer), Lootsen-Kommandeur Barandon, Kaufmann Karl A. Domcke, Kaufmann Weylandt, Kapitän Langerhanuß, Kaufmann Hofrichter, Konsul Franz Gribel, Kaufmann Hemptenmacher, Konsul Max Metzler, Stadtrath Haase, Kommerzienrath Wächter, Direktor Piper und Schiffsbau-Ingenieur Willy Müller. Die Wahl erfolgt auf zwei Jahre.

* Dem Rathssekretär Pommerenke zu Wolgast ist der königliche Kronenorden erster Klasse, und dem Privatförster Kroll zu Forsthaus Salvin bei Fürstenau im Kreise Arnswalde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

## Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 14. April. Von den in nächster Zeit zur Parzellirung kommenden Gütern soll auch das Gut Rüchelsruhe bei Gülzow in Rentengütern zerlegt werden, und eignet sich dies Gut wohl am ehesten zu derartigen Anlagen. Das Areal beträgt über 1000 Morgen, durchweg guter und in hoher Kultur befindlicher Boden, mit guten Gebäuden. Auch ist die vorzügliche Lage des Grundstücks zu berücksichtigen, welches unmittelbar an das freundlich gelegene Dorf Woistenthin gelegen ist, wohin auch die Bewohner eingepfarrt sind und die Kinder derselben zur Schule müssen. Die große Nähe der königlichen Forst sichert den Bewohnern billiges Bau- und Brennholz, und die Nähe der Städte Greifenberg und Gülzow einen leichten und lohnenden Absatz ihrer landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Außerdem steht der Bau einer Chaussee von hier nach Gülzow in baldiger Aussicht, die auf Woistenthin hin projektirt ist, was denn jedenfalls den Werth der Grundstücke nicht unbedeutend steigern würde.

§ **Jastrow**, 13. April. Aus der Hasenfier'schen Forst werden seit mehreren Wochen täglich große Transporte Bauhölzer zur Küddow gebracht, um auf derselben verflößt zu werden. Es sind darunter starke Baumstämme, die schon längst schlagreif gewesen sind; der frühere Besitzer v. Osten hat aber auf diese Einnahmequelle zu Gunsten der Erhaltung der ausgedehnten Forst verzichtet, die in den nächsten Jahren gleich so vielen anderen der Umgegend gelichtet sein dürfte. — Die anhaltend trockene Witterung ist der Frühlings-Bestellung nicht günstig. Beim Eggen erheben sich Staubwolken, die davon Zeugniß geben, wie sehr der Wunsch der Landleute berechtigt ist, daß endlich ein ergiebiger Regen kommen möge. — Wenngleich im verflossenen Herbste die Befürchtung laut wurde, daß zum Frühjahre ein Futtermangel eintreten werde, so hat sich doch bis jetzt ein solcher noch nicht eingestellt. Allerdings ist das Rindvieh ziemlich mager durch den Winter gekommen. Diese Erscheinung hat aber mehr seinen Grund in der sehr schlechten Beschaffenheit des Futters, das bei der nassen Witterung des vorigen Jahres nicht gut unter Dach gebracht werden konnte. Wenn die Viehpreise herabgegangen sind, so ist eben der Grund davon in der weniger guten Ernährung desselben zu suchen. Gutes Vieh hat seinen vorjährigen Preis behauptet und wird gesucht.

= **Aus Westpreußen**, 13. April. In den letzten Tagen sind mehrere Brände vorgekommen. So zerstörte eine Feuersbrunst zu Stegers im Kreise Schlochau zwei Lichtkathen und zu Dieckhof zwei Bauerhöfe. Ferner brannten zu Tarnowke im Kreise Flatow 3 Wohnhäuser mit Hintergebäuden ab, wobei auch einiges Vieh in den Flammen umkam. — Während die Industrie ziemlich brach liegt, und auch die Kaufleute über schlechte Geschäfte klagen, entwickeln die landwirthschaftlichen Vereine eine sehr rege Thätigkeit. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für die Zukunft. Die intelligenteren Landwirthe sind eben zu der Einsicht gekommen, daß kein anderer Stand so sehr durch festes Zusammenhalten und gegenseitigen Austausch der gemachten Erfahrungen gewinnen kann als der des Landmannes. Die Felder sind kahl, die Scheunen so ziemlich geleert — neue Fülle soll produzirt werden! Dieser Gedanke spornt an zur Thätigkeit und zum willigen Aufnehmen der Rathschläge erfahrener Fachgenossen.

## Vermischte Nachrichten.

— Zu der bereits kurz gemeldeten Verhaftung von Fräulein Wabnitz, der auch unsern Lesern genügend bekannten sozialdemokratischen Rednerin und Frauenrechtlerin, theilt man dem „Berl. Tgbl." von auswärts mit, daß die Verhaftung keineswegs plötzlich und für die Verhaftete unerwartet kam, sondern schon seit mehreren Wochen von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. geplant war. Gelegentlich eines Vortrages in dieser Stadt hatte die Agitatorin ihrem glühenden Haß gegen die besitzenden Klassen wieder einmal weidlich Luft gemacht und dabei in der ihr eigenen drastischen Weise die Arbeitgeber Blutsauger und Spitzbuben, die Streikbrecher Schufte, Schurken, Lumpen, Halunken u. s. w. genannt. Die Rednerin hatte sich ferner über die Streikfrage verbreitet und Aeußerungen gethan, in denen die Staatsanwaltschaft ein Vergehen im Sinne des § 155 der Reichs-Gewerbeordnung erblickte. Frl. Wabnitz wurde in Anklagezustand versetzt, der Termin der Hauptverhandlung auf den 18. Februar verlegt. Nun ist das Fräulein aber eine durchaus konsequente Sozialdemokratin. Nach ihrer Ansicht besteht die augenblickliche Gesellschaftsordnung zu Unrecht, man braucht also auch den Weisungen von deren Organen nicht Folge zu geben; überhaupt ist das einzelne Individuum vollkommen selbstständig und braucht sich von keinem Menschen Vorschriften machen zu lassen; ergo war die ordnungsmäßige Ladung der Frankfurter Strafkammer für Fräulein Wabnitz einer bloßer Wisch, mit dem man den Ofen anzündet. Das Fräulein ließ Haupttermin Haupttermin sein und begab sich frisch, fromm, fröhlich, frei auf die Agitation. Die Staatsanwaltschaft erließ nun natürlich einen Verhaftsbefehl gegen die Angeklagte; jedoch konnte die Verhaftung eine lange Zeit nicht durchgesetzt werden, da die zu Verhaftende aus Berlin verschwunden war und selbst den Bekannten von ihrem jeweiligen Aufenthaltsorte nie Mittheilung machte. Jedoch muß ausdrücklich konstatirt werden, daß Fräulein Wabnitz sicher nicht einen Augenblick daran dachte, sich der Staatsgewalt zu entziehen, sondern sie beabsichtigt einzig und allein durch ihr Verhalten gegen die augenblickliche Gesellschaftsordnung zu protestiren. In dieser Hinsicht ist es äußerst charakteristisch, daß sie gelegentlich ihrer Vorvernehmung in Frankfurt zu dem Kriminalkommissar sagte: „Die Gesetze des Staates sind für mich keine Gesetze." Man darf übrigens auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit wirklich gespannt sein. Fräulein Wabnitz erkennt die Staatsgewalt nicht an, sie hält ihre Verhaftung für ein ihr zugefügtes Unrecht, den Aufenthalt im Gefängniß für eine widerrechtliche Freiheitsberaubung. Sie hat deshalb wiederholt zu Bekannten geäußert, sie werde im Gefängniß keinen Bissen zu sich nehmen und freiwilligen Hungers sterben, wenn ihre Freilassung nicht erfolge. Daß das keine leeren Redensarten sind, hat Fräulein Wabnitz vor einigen Jahren bewiesen. Sie hatte damals eine achttägige Freiheitsstrafe zu verbüßen und aß während dieser ganzen Zeit thatsächlich nichts, selbst Wasser trank sie nicht und wies auch das Essen zurück, das ihr der Gefängnißarzt aus seiner Privatwohnung herüberholen ließ. Der Arzt gab damals seiner Ueberzeugung Ausdruck, die Hungerkandidatin würde thatsächlich gestorben sein, wenn sie länger als eine Woche Haft gehabt hätte. Zweifelsohne wird Fräulein Wabnitz in Frankfurt ebenfalls, wenigstens in den ersten Tagen, keine Speise zu sich nehmen.

**Dt. Eylau**, 13. April. (Elb. Z.) Seit einigen Tagen herrscht hier große Aufregung wegen der bereits kurz gemeldeten Unterschlagungen seitens des Kassirers vom hiesigen Kredit-Verein, des Posthalters Gaull. Dieser Mann gehörte bis dahin zu den angesehensten Bürgern der Stadt, bekleidete seit vielen Jahren städtische Ehrenämter und auch seit einer langen Reihe von Jahren das Amt des Kassirers des Vorschußvereins und besaß ein unbegrenztes Vertrauen in allen Schichten der Bevölkerung. Letzterem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß G. die Unterschlagungen seit vielen Jahren unbehelligt fortsetzen konnte. Das Blatt wandte sich erst, als in der Generalversammlung am 27. März d. J. drei neue Mitglieder in den Vorstand und Aufsichtsrath gewählt wurden. In der General-Versammlung theilte der damalige Vorsitzende des Aufsichtsraths, Kaufmann Grünbaum, mit, daß die Rechnungs- und Kassenbücher in bester Ordnung seien, worauf G. Entlastung erhielt und auf seine Bitte wieder zum Kassirer gewählt wurde. Bald darauf kam den drei vorhin genannten Herren durch Zufall ein Sparkassenbuch des Frl. Jordanski in die Hände, in welchem G. über eine Einlage von 2300 Mark quittirt hatte. Da ihnen die Sache verdächtig vorkam, fanden auf ihren Antrag seitens des Aufsichtsraths am 4. und 7. d. M. Prüfungen der Kasse statt, welche ergaben, daß die Rechnungs- und Kassenbücher in Ordnung, dagegen Wechsel und Prolongationsscheine in Unordnung waren. Von den vorhin erwähnten 2300 Mark waren nur 1000 Mark eingetragen. Auf die Kunde von diesen Vorkommnissen wurden dem Vorstande verschiedene Quittungsbücher über Spareinlagen vorgezeigt, in welchen G. allein, ohne Zuziehung des Kontrolleurs, über die empfangene Summe quittirt, diese jedoch in die Geschäftsbücher nur theilweise, meist gar nicht eingetragen hatte. Dieserhalb fand nun eine außerordentliche Generalversammlung statt, zu welcher 89 Mitglieder erschienen waren. Rentier Dittmar und Sattlermeister Müller stellten den von der Versammlung angenommenen Antrag, die Mitglieder des alten Aufsichtsraths zu gleichen Theilen mit den Mitgliedern des alten Vorstandes für etwaige Verluste, welche G. nicht decken kann, heranzuziehen. Lehrer Skrotzki aus Schalkendorf legte den Anwesenden ein Sparkassenbuch in Höhe von 4500 Mark, welches in die Geschäftsbücher ebenfalls nicht eingetragen ist, vor. Schließlich wurde G. endgültig seines Amtes enthoben. Die Verhaftung des G. konnte, wie ebenfalls bereits kurz gemeldet, bisher nicht erfolgen, weil er krank ist. Die bis heute bekannt gewordenen Unterschlagungen belaufen sich auf etwa 52,000 Mark. Falls diese Summe sich nicht durch neue ans Tageslicht kommende Veruntreuungen erheblich steigert, reicht möglicherweise das Besitzthum des G. zur Deckung der Unterschlagungen aus.

**Regensburg**, 13. April. In dem in der Nähe gelegenen Wörth sind 60 Firste, darunter das Thurn und Taxissche Schloß, abgebrannt. Das Feuer soll durch Kinder entstanden sein.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 14. April. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,30, do. loko ohne Faß (70er) 38,80. Fester.

**Magdeburg**, 14. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,35. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 28,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,20 bez., 13,25 B., per Mai 13,25 bez., 13,27½ B., per Juni 13,47½ bez., 13,50 B., per Juli 13,62½ bez. u. B. Schwach.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 80,000 Zentner.

**Köln**, 14. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 23,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Regen.

**Hamburg**, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 64,50, per Mai 64,50, per September 62,50, per Dezember 61,25. — Ruhig.

**Hamburg**, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April 13,17½, per Mai 13,25, per August 13,70, per Oktober 12,72½. — Matt.

**Paris**, 14. April. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl steigend, per April 52,00, per Mai 52,60, per Mai-August 53,30, per September-Dezember 54,70. — Spiritus träge, per April 44,25, per Mai 44,00, per Mai-August 44,00, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per April 53,00, per Mai 53,50, per Mai-August 54,25, per September-Dezember 56,00. — Mehl ruhig, per April 51,90, per Mai 52,30, per Mai-August 53,20, per September-Dezember 54,60. — Spiritus ruhig, per April 44,25, per Mai 44,25, per Mai-August 44,00, per September-Dezember 40,50.

**London**, 14. April, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 91 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zink 22 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d.

**Glasgow**, 14. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. — d. nom.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 14. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Markt standen gestern und bezw. heute zum Verkauf: 85 Rinder, 1576 Schweine (darunter 134 Bakonier), 2304 Kälber und 776 Hammel.

An **Rindern** wurden etwa zwei Drittel zu den Preisen des vorigen Montags verkauft.

In inländischen **Schweinen** verlief der Markt reger als am letzten Montag; 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität brachten 48—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Der Markt wurde geräumt. Das Bakoniergeschäft lag, wohl des bevorstehenden Festes wegen, ganz still; es wurde nur wenig umgesetzt zu ungefähr den Preisen des letzten Montags, also 47—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel verlief glatt. Wie stets vor dem Fest, war leichte Waare besonders begehrt und wurde höher bezahlt als sonst. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Stücke entsprechend höher, 2. Qualität 49—57 Pf. und 3. Qualität 40—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Unter den **Hammeln** befanden sich auch 400 sog. Osterlämmer, welche rasch zu angemessenen Preisen umgesetzt wurden. Im Uebrigen fand, wie gewöhnlich am kleinen Markt, ein Umsatz in Hammeln nicht statt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

## Telegraphische Depeschen.

**Stockholm**, 14. April. Ueber den Schneesturm, der von vorgestern Nacht bis gestern früh über Süd- und Mittelschweden raste, sind telegraphische Berichte aus Wimmersby, Oskarshausen, Hellestadt und anderen Orten eingegangen. Auf vielen Strecken liegt der Schnee fußhoch, der Verkehr ist theilweise gestört, auch sind die Telephon- und Telegraphenleitungen mehrfach zerrissen.

## Letzte Nachrichten.

**Eisenach**, 14. April. Nach amtlicher Ankündigung wird Se. Majestät der Kaiser am 20. d. Mts. auf der Wartburg eintreffen.

**Petersburg**, 14. April. Das Befinden des Ministers von Giers hat sich wieder ein wenig gebessert; sein Zustand wird jedoch noch immer als ziemlich ernst angesehen.

**Petersburg**, 14. April. Der „Regierungsbote" publizirt die Verleihung russischer Orden an den General Mathien vom Artilleriedepartement des französischen Kriegsministeriums, sowie an mehrere französische Ingenieure vom Pulver- und Pyroxilinfach und an den belgischen Waffenfabrikanten Nagant in Lüttich.

**Kairo**, 14. April. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus"). Die Korrespondenz in der Investiturferman-Frage ist heute veröffentlicht worden. Dieselbe enthält einen Brief des General-Konsuls Sir E. Baring an Tigrane Pascha, aus welchem hervorgeht, daß die englische Regierung erklärte, der Ferman könne nicht ohne ihre besondere Einwilligung geändert werden. Die englische Regierung erklärte sich jedoch mit der Definirung der Grenze, wie diese im Ferman enthalten und durch ein Telegramm des Großveziers ergänzt worden, einverstanden. Dieses Telegramm wurde von der englischen Regierung als zum Ferman gehörig betrachtet. Des Weiteren erklärte Baring, die englische Regierung könnte nicht zugeben, daß das bestehende Gebiet der Rechte oder Ansprüche Egyptens durch Aenderungen in der Fassung des Fermans oder durch deren Annahme seitens der egyptischen Regierung berührt würden.

## Wetteraussichten

**für Freitag, den 15. April 1892.**

Kühles, ziemlich trübes Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen nördlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 13. April, + 0,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. April, + 2,44 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. April, + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. April, Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,48 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. April, + 1,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. April, + 1,52 Meter.

## Berlin, den 14. April 1892.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106 85 b |
| do. do. | 3½% | 99,90 B |
| Pr. Konsol. Anl. | 4% | 106,70 G |
| do. do. | 3½% | 99 9 B |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,30 G |
| do. do. | 4% | — — |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 100,00 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 96 80 G |
| do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. neue | 3½% | 96 9 B |
| Westpr. Pr.-Obl | 3½% | 94,9 B |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 123 50 b |
| do. do. | 4½ | 111 60 b |
| do. do. | 4% | 104,60 G |
| do. do. | 3½% | 98 80 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 98,25 b |
| do. neue | 3½% | 96 40 b |
| do. | 4% | — — |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | — — |
| do. | 3½% | 96,20 b |
| do. | 3% | 84 25 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 95 60 G |
| Pommersche do. | 3½% | 96,10 G |
| do. do. | 4% | 101,60 b |
| Posensche do. | 4% | 101,70 b |
| do. do. | 3½% | 95,60 G |
| Sächsische do. | 4% | —,— |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | — — |

| | | |
|---|---|---|
| Schl.-Hlst.-Ldbl | 3½% | 97,10 B |
| Westfälisch. do. | 4% | 102 20 G |
| do. do. | 3½% | 95 30 b |
| Westpr. rittersch. | 3½% | 95 00 G |
| Hannover. Rtbr. | 4% | 103 20 G |
| Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,80 G |
| Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| Pommersche do. | 4% | 102,75 B |
| do. do. | 3½% | 97,00 B |
| Posensche do. | 4% | 102,75 B |
| Preußische do. | 4% | 102,75 G |
| Rh. u. Westf. do. | 4% | 103,80 B |
| Sächsische do. | 4% | 102 80 b |
| Schlesische do. | 4% | 102,75 B |
| Schl. Holst. do. | 4% | 102 70 b |
| Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | — — |
| Bayerische Anl. | 4% | 106.50 B |
| Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 84 10 G |
| Hamburg. Rente | 3½% | 97 75 bG |
| do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 90 80 bG |
| Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 182,90 b |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 140 60 bG |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 135 30 G |
| Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 80 G |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 44,00 b |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95 10 B |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 35,40 b |
| Egyptische Anl. | 3% | — — |
| do. do. | 3½% | 90 40 b |
| Italienische Rente | 5% | 89 00 B |
| Mexican. Anleihe | 6% | 84 25 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 86,70 B |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | — — |
| do. do. | 6% | 120,80 G |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 95 40 bB |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 81,25 G |
| do. do. | 5% | 83 40 bG |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 80,75 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— |
| do. Cred. 100 1858 | — | 334 25 bG |
| do. 1860er Loose | 5% | 126 [illegible] bG |
| do. 1864er Loose | — | 322,00 B |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 B |

| | | |
|---|---|---|
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 B |
| do. do. amortb. | 5% | 98 10 G |
| Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. 1880 | 4% | 92,20 bG |
| do. do. 1887 | 4% | —,— |
| do. Goldrente | 6% | 103,60 B |
| do. do. 1884 stpfl. | 5% | 101,40 B |
| do. (2 Orient) 1878 | 5% | 64 75 b |
| do. Präm.-A. 1864 | 5% | 161,10 b |
| do. do. 1866 | 5% | 141 50 G |
| do. Bodencr. neue | 4½% | 95 80 bG |
| Serb. Gold-Pfd. | 5% | 85.00 b |
| do. Rente | 5% | 81,25 bG |
| do. do. neue | 5% | 81 25 bG |
| Ungarische Gold-Rente | 4% | 93 20 G |
| Ungarische Papier-Rente | 5% | — — |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 45,25 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 78 75 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 148 60 b |
| Mainz-Ludwigsh. | 4% | 114 10 bG |
| Marb.-Mlawka | 4% | 57 60 b |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 151,30 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 74 10 b |
| Saalbahn | 4% | 28 30 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 102 10 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 122 25 b |
| Baltische Eis. | 3% | 64 60 G |

| | | |
|---|---|---|
| Dux-Bodenbach | 4% | 243,75 G |
| Gal. Carl-Lud. | 4% | 91,90 b |
| Gotthardbahn | 4% | 140 70 b |
| It. Mittelm.-B. | 4% | 92,25 bB |
| Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Moskau-Brest | 3% | —,— |
| Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 123 75 b |
| do. Nordwb. | 5% | 90 25 b |
| do. Lit. B. Elbth. | 4% | 103 80 b |
| Südöst. (Lomb.) | 4% | 43 20 b |
| Warschau-Ter. | 5% | — — |
| do. Wien | 4% | 216 25 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 110 00 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 105,90 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 108 80 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 98 25 B |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— |
| do. Lit. D. | 4% | — — |
| do. Starg.-Pos. | 4% | 101 75 G |
| Saalbahn | 3½% | —,— |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 85 90 G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 103 30 b |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 85 40 bG |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,35 G |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 84,10 bG |
| Oest. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 86 20 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 81 70 G |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 167 00 B |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100 50 bG |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 61,00 bG |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— |
| do. do. g. | 5% | — — |
| Brest-Grajewo | 5% | — — |
| Charkow-Asow g. | 5% | 86 00 b |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | — — |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | — — |
| Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Jelez-Woronesch g. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 96.30 G |
| Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 85 20 b |
| Kursk-Charkow g. | 4% | — — |
| do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 89 25 b |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 87,10 b |
| Losowo-Sewastop. | 5% | —,— |
| Mosco-Rjäsan | 4% | 88 50 bG |
| do. Smolensk. g. | 5% | 98 50 b |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 86,90 b |
| Rjasan-Kozlow g. | 4% | 87 00 b |
| Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 98 50 b |
| Rybinsk-Bologye | 5% | 88 20 b |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5% | —,— |
| Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 89 10 G |
| Transkaukasisch. g. | 3% | 75,30 G |
| Warschau-Terespol | 5% | 98,80 b |
| Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 96 25 b |
| Wladikawkas gar. | 4% | 88 90 B |
| Zarskoe-Selo | 5% | 88 30 G |
| Northern Pacific II. | 6% | 112,00 B |
| Oregon Railway Nav. | 5% | 96 40 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 97,15 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 97 10 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 92 25 bG |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,30 bG |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 110 80 B |
| do. do. do. | 4% | 101,60 bG |
| do. do. conv. | 4% | 101,60 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | — — |
| do. do. do. | 3½% | 92,60 b |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 60 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 60 bB |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 0 G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107 70 bG |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100) | 4% | 100 60 b |
| do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 100,80 b |
| Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | — — |
| do. do. (rz. 110) | 4½% | — — |
| do. do. (rz. 100) | 4% | 103,60 bG |
| do. do. | 3½% | 94,00 bG |
| do. do. Com. Obl. | 3½% | 94,00 bG |
| Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | — — |
| do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101 60 bG |
| do. do. (rz. 100) | 3½% | 94,50 bG |
| do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,20 G |
| do. do. do. | 4% | 101,60 b |
| Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4½% | —,— |
| Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | — — |
| do. do. (rz. 110) | 4½% | 103 75 G |
| do. do. (rz. 110) | 4% | 100 50 G |
| do. do. (rz 100) | 4% | 100,00 bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1891. | |
|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | — | 63,25 bG |
| Berliner Cassenver. | 8¼ | 131,60 bG |
| do. Handelsges. | 9½ | 141 [illegible] bG |
| do. Prod.-Hdl. | — | 118 10 G |
| Bresl. Disc.-Bank | 9 | 93 25 G |
| Darmstädter Bank | 9 | — — |
| Deutsche Bank | 10 | 160,50 bG |

| | Div. p. 1891. | |
|---|---|---|
| Dtsch. Genossensch. | 8 | 119 90 bG |
| Disc.-Command. | 11 | 188 70 b |
| Dresdner Bank | 10 | 139 75 b |
| Nationalbank | 5 | 116 50 bG |
| Pomm. Hyp. conv. | 6 | 110,20 bG |
| Pr. Centr. Bod. | 10 | 152,50 bG |
| Reichsbank | 8⅓ | 150,00 bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 122 75 bG |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 46 25 b |
| do. Gußstfab. | — | 119 25 G |
| Bonifacius | 13⅓ | 96 25 bG |
| Borussia Bergw. | — | 7 [illegible] |
| Donnersmarckh. | 6 | 74,75 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 58 10 bB |
| Gelsenkirchener | 12 | 132 40 b |
| Harkort Bergw. | — | 129,75 bG |
| Hibernia | 19 | 118 70 b |

| | | |
|---|---|---|
| Hörder Bergw. | — | 11 10 G |
| do. conv. | — | 18,90 G |
| do. St.-Pr. | — | 42 [illegible]0 bG |
| Hugo | 10 | 82,00 bG |
| Kön.- u. Laurah. | — | 110,25 b |
| Louise Tiefbau | — | 76,25 bG |
| Märk.-Westf. | — | 226 25 b |
| Oberschlesische | 6 | 56 10 bG |
| Stolberg. Zink-H. | 3⅓ | 48 40 B |
| do. do. St.-Pr. | 8½ | 110 50 bB |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | — — |
| Ahrens do. | 0 | 54 25 G |
| Böhmisches do. | 14 | 221 25 G |
| Bock do. | 0 | 65 50 B |
| Bolle do. | 6 | 70 60 G |
| Landré do. | 8 | 133 50 G |
| Tivoli do. | 4 | 118 60 bG |
| Bredow. Zuckerf. | — | [illegible]1 75 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 163,50 G |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | — | 77 00 bG |
| Chem. Fabrik Oranienburg | 7½ | 87 00 G |
| Chem. Fabrik do. St.-Pr. | 7½ | 88 25 G |
| Chem. Fabrik Schering | 19 | 199,00 b |
| Chem. Fabrik Staßfurter | — | 130 90 b |
| Chem. Fabrik Union | 12 | 116 70 bG |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— |
| Möller u. Holberg | 6 | 93 50 bG |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 196 60 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | — — |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | — — |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— |
| Papierf. Hohenk. | 4 | — — |

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Oelmühle | 5 | 106 50 B |
| Dessauer Gas | 10 | 164 50 B |
| Nobel Dyn. Trust | 4 | 137 75 G |
| G.-F. Harb.-Wien | — | 255 00 B |
| Löwe u. Co. | 18 | 239 05 bG |
| Magd. Gas-Ges. | 4½ | 89 25 G |
| Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | 125,00 G |
| Maschinenfabrik do. (Lüders) | — | 152,75 bB |
| Maschinenfabrik Grusonwerke | — | 141,50 bG |
| Maschinenfabrik Hallesche | 35 | 310 00 G |
| Maschinenfabrik Hartmann | — | 130,50 bG |
| Maschinenfabrik Pomm. conv | 6 | 69,75 B |
| Maschinenfabrik Schwartzkopff | — | 234,10 bG |
| Maschinenfabrik St. Vulc. L. B. | 8 | 110 75 bG |
| Nordd. Lloyd | 7 | 103,70 b |
| Wilhelmshütte | — | 57,25 bB |
| Siem. Glas-Ind. | 12 | 145,25 bG |
| St.-B. Cementf. | 5 | 95 00 B |
| Stral. Spielkart. | — | 98 50 G |
| Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 228 10 bG |
| Carlsr. Pferdeb. | — | 68,75 G |
| Stett. Pferdeb. | 2½ | 67.00 bB |
| N. St. Dampf.-C. | 4 | 86 00 bG |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 10850 00 G |
| Berliner Feuer. | 158 | 2395,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1674,00 B |
| do. Leben | 172½ | —,— |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 9100 00 bG |
| Concordia, L | 45 | — — |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Germania | 40 | 1125 00 B |
| Magd. Feuer | 206 | 4095, 00 G |
| do. Rückv. | 45 | 914 00 G |
| Preuß. Leben | 37,5 | 634 00 B |
| Pr. Nat.-V. St. | 66 | 995 00 B |
| Providentia | 45 | —,— |
| Turingia | 240 | 4005,00 G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. 4
Privatdiscont 1½ G

| | Bank-Discont | Wechsel-Cours vom 14. April. |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,80 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,25 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,00 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 80 B |
| London 8 Tage | 2½% | 20 42 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,35 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,15 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,85 B |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage. | 4½% | 171,80 bB |
| do. 2 Monat | 5½% | 170,55 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 80 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 78 15 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 205,00 B |
| do. 3 Monat | 6% | 184 65 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 205 15 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9 71 B | Engl. Banknoten | [illegible] B |
| Souvereigns | 20 37 G | Franz. Banknoten | 81 15 G |
| 20 Francs per Stück | 16 23 b | Oesterr. Banknoten | 171 60 b |
| Dollar | [illegible] | Russ. Noten | 206 25 b |

# Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

31)

Rudolph fuhr fort: So sicher wie ich aller Welt in's Gesicht behaupten würde, sie lüge, falls man Dich eines Verbrechens zeihen würde, so stolz stehe ich für Deinen ehemaligen Freund ein und sage selbst dem eigenen Vater, der an die Schuld des Unglücklichen glaubt: Du irrst Dich, jener Mann ist unschuldig, und der Tag wird kommen, an dem Du Deine jetzige Ungerechtigkeit bereust!"

Hoch aufgerichtet, mit stolzer Entschlossenheit in den geistvollen Zügen stand der junge Rechtsanwalt da. Aber dieser Anblick vermehrte nur noch die Gereiztheit des alten Herrn.

Ein finsterer Entschluß zuckte plötzlich in seinen Augen auf. „Gut denn, gut," stieß er hervor. „Geh Du Deinen Weg, mir aber mußt Du gestatten, daß ich den meinigen wandle und damit Gott befohlen."

Mit diesen Worten wendete er sich um und verließ, ohne seinem Sohne noch einen Blick zu gönnen, das Gemach.

Schon eine Viertelstunde später trat er aus dem Hause und eilte durch die herabdunkelnde Nacht raschen Schrittes der inneren Stadt zu.

Hedwig Beck erstaunte nicht wenig, als etwa um die achte Abendstunde ihr die Wirthin meldete, daß ein Herr sie in dringlicher Angelegenheit zu sprechen wünsche. Ihr Befremden wuchs noch und verwandelte sich in offenbares Erschrecken, als sie in dem bei ihr Eintretenden Rudolph's Vater erkannte. Eine jähe Blutwelle stieg ihr bis unter die Schläfe und sie schaute verwirrt vor sich nieder.

Der alte Herr maß sie mit einem langen, forschenden Blicke, dann musterte er die einfache Einrichtung des Zimmers, sowie das schlichte Kleid des verwirrt vor ihm stehenden jungen Mädchens. Fast war es, als ob auf seinen strengen Zügen eine mildere Herzensregung sich kundgeben wollte, als aber sein Blick auf den Goldreifen fiel, der den Ringfinger der linken Hand Hedwig's schmückte, und von dem er wußte, daß er das Symbol des abgelegten Treuschwures seines eigenen Sohnes war, verhärteten sich seine Züge sofort wieder.

„Sie sehen mich in einer peinlichen Angelegenheit bei Ihnen erscheinen, Fräulein Beck," begann er, die Einladung des jungen Mädchens, Platz zu nehmen, überhörend. „Ich will gleich vorausschicken, daß ich nicht im Auftrage meines Sohnes komme, ja, daß dieser nicht einmal weiß, daß ich zu Ihnen gegangen bin. Ich schicke ferner voraus, daß ich Sie nicht kränken und verletzen will, Sie scheinen mir im Gegentheil ein tüchtiges, braves Mädchen zu sein, das ich wegen des Unglückes, das Ihr Vater über Sie gebracht hat, aufrichtig bedauere."

Aber ich bitte Sie, Herr Wichern, ich verstehe wirklich nicht —" unterbrach ihn Hedwig.

„Lassen Sie mich nur ausreden," fuhr Wichern fort. „Mein Sohn betrachtet sich vor, wie nach als Ihren Verlobten, obwohl er weiß, daß ich aus zwingenden, Ihnen jedenfalls bekannten Gründen meine erst ertheilte väterliche Erlaubniß zurückziehen mußte."

Das junge Mädchen wurde plötzlich todtenbleich im Gesicht. Ihre bis dahin erschreckt dareinschauenden Augen nahmen einen stolzen, selbstbewußten Blick an und sie richtete sich höher auf.

„Noch verstehe ich Sie immer nicht recht, Herr Wichern," sagte sie in leise erzitterndem Toen. „Sie wissen vermuthlich, daß ich Rudolph — Ihrem Sohne," verbesserte sie sich gleich darauf, „bereits in der Sterbestunde meiner seligen Mutter sein Wort zurückgegeben habe."

„Jawohl, das weiß ich. Mein Sohn hat es mir selbst gesagt, aber er sagte mir auch, daß Sie auf sein Drängen und Bitten sich doch entschlossen haben, ihm eine — wie soll ich sagen — ihm eine gewisse Wartefrist zu stellen. Soviel ich weiß, knüpfte sich Ihre endliche Einwilligung an die Wiederherstellung der Ehre Ihres Vaters."

Hedwig nickte mit dem Kopfe. „Rudolph bat mich," versetzte sie, „ich leugne nicht, daß ich ihn lieber habe wie mein eigenes Leben . . . auch von ihm weiß ich, daß er Alles für mich freudig hingeben würde, darum folgte ich seinen Bitten und willigte ein, obgleich ich kein gedeihliches Ende voraussehe."

In den bis dahin gefurchten Gesichtszügen des alten Herrn leuchtete es jäh auf. „Das nenne ich ein Wort zur rechten Zeit. Freilich kann ein solches Verhältniß zu keinem gedeihlichen Ende führen. Lassen Sie mich offen reden, ich sehe, ich habe mich nicht getäuscht, Sie sind einem vernünftigen Worte zugänglich. Gesetzt den unwahrscheinlichen Fall, den ich in Ihrem Interesse herbeisehnen möchte, Ihr Vater wird freigesprochen, was folgt daraus? Man hat ihn mangelnder Beweise halber freigesprochen, der Verdacht bleibt aber als ein schmachvoller Fleck auf seiner Ehre Zeit seines Lebens haften — den wäscht keine Freisprechung mehr ab. Sie aber sind seine Tochter!"

„Herr Wichern —" stammelte das junge Mädchen tödtlich erblassend.

„Lassen Sie mich ausreden. Ich will Sie nicht kränken, ich spreche nur offen zu Ihnen. Sie sehen einen alten, verzweifelten Vater vor sich, der alle Gründe der Vernunft an seinem Sohne verschwendet hat und nun keinen andern Ausweg mehr sieht, als mit dem Mädchen, um dessen willen sein Sohn Vater, Ehre und Zukunft daran setzen will, sich auseinanderzusetzen."

„Sie hätten sich diesen Gang ersparen können", versetzte Hedwig mit tonloser Stimme, während sie den alten Herrn mit einem langen, stolzen Blicke maß. Ich sagte Ihnen vorhin schon, daß ich mich nicht mehr als die Braut Ihres Herrn Sohnes betrachte. Es wäre nicht nöthig gewesen, mir die heutige Demüthigung zu bereiten — ich trage ohnehin schwer genug an meinem unverschuldeten Geschick."

Andreas Wichern's Stirn röthete sich; die Worte des jungen Mädchens gingen ihm mehr zu Herzen, als er sich selbst einzustehen wagte. „Verstehen Sie mich nicht falsch, liebes Fräulein; ich bedaure herzlich Ihr Mißgeschick, aber versetzen Sie sich in meine Lage. Ich bin in Ehren grau geworden, ich habe es zu etwas gebracht, man nennt meinen Namen mit Achtung, jeder Bürgersmann zieht respektvoll den Hut vor mir, und nun soll mit einem Male mein Sohn sich in blinder, unseliger Leidenschaft —"

„Kein Wort weiter, Herr Wichern, ich bitte Sie", rief Hedwig, sich stolz in die Höhe richtend. „Alles das, was Sie mir sagen können, habe ich Ihrem Herrn Sohne bereits selbst gesagt; es ist nicht meine Schuld, daß er bei mir auszuharren beschlossen hat. Ich sage Ihnen nochmals, ich bin seine Braut nicht mehr!"

„Aber Sie tragen ja noch seinen Ring, das Unterpfand seines Treuschwures", unterbrach sie Wichern zornig, dem die Erkenntniß über die unvortheilhafte Rolle, welche er in den Augen des jungen Mädchens spielen mußte, plötzlich gekommen war.

Mit einem müden, glanzlosen Blicke sah Hedwig zu dem blinkenden Goldreifen an ihrem Finger herab, dann schien ein plötzlicher Schauer sie zu überkommen. Mit schnellem Entschlusse streifte sie den Ring von der Hand und legte ihn vor sich auf den Tisch nieder.

„Ich sage Ihnen nochmals, Herr Wichern, Sie hätten mir diese Demüthigung ersparen können", versetzte sie. „Um Ihres Sohnes willen, nicht um meinetwegen duldete ich scheinbar die Fortsetzung unserer Beziehungen. Gott allein weiß, wie schwer ich gerungen habe die letzten Wochen über. Bitte, bringen Sie diesen Ring Ihrem Sohne, sagen Sie ihm, daß meine letzte Bitte an ihn ist, auch mich vergessen zu wollen. Sagen Sie ihm, daß ich nach Ihren heutigen Worten unter keinen Umständen, es sei denn, daß Sie selbst mich bäten, sein Weib werden könne, sagen Sie ihm auch noch, daß dieser Entschluß ein unabänderlicher ist, so wahr ich selbst dereinst selig zu werden hoffe."

Die schlichte Seelengröße, die aus den Worten des jungen Mädchens sprach, verwirrte und beschämte Wichern wider seinen eigenen Willen. „Sie müssen doch selbst einsehen, daß ich nicht gut anders handeln konnte", versetzte er verlegen, „aber wenn Sie wüßten, zu welcher Stätte des Unfriedens mein Haus geworden ist."

(Fortsetzung folgt.)

Am Dienstag, den 12. April, Morgens 5 Uhr, entschlief im festen Glauben an seinen Heiland der

**Rentier Herr Hermann Lohoff**

im 72. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. April, Mittags 1 Uhr, von der Nemitzer Leichenhalle statt.

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herm. Decke [Stettin]. Herrn Albert Tobias [Stettin]. Herrn Max Kootz [Stettin]. Eine Tochter: Dr. M. Christinneck [Brandenburg a. H.] Herrn Emil Mertins [Stettin].

**Verlobt:** Frl. Anna Schumacher mit Herrn Eduard Röhl [Prohn-Stralsund]. Frl. Anna Woske mit Hrn. Max Müller [Neu Gutzmerow-Glowitz].

**Gestorben:** Frau Friederike Potratz, geb. Weiß [Stolp]. Herr Fritz Wüstenhöfer [Altenhagen]. Herr Otto Löbelt [Prenzlau]. Frau Ernestine Lassow, geb. Dallmann [Stargard]. Herr Justizrath Hermann von Vahl [Greifswald]. Herr Theodor Seeberger [Stettin]. Frau Marie Guthknecht, geb Meyer [Stettin].

## Kirchliche Anzeigen.

**St. Jacobi-Kirche:**
Am Charfreitag, Vorm. 10 Uhr, predigt: Herr Prediger Steinmetz.

1. Osterfeiertag:

**In der Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

**In der Peter- und Paulskirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Herr Pastor Schulz um 9½ und 5½ Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Morgens 6 Uhr Osterliturgie.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

**In der lutherischen Immanuel-Gemeinde** (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

**In der Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

**Taubstummen-Anstalt** (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

**Im Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

**Im Saale des Gertrud-Stifts:**
Herr Pastor Wellmer um 9 Uhr.

**In der Lukas-Kirche.**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

**In Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Im Knabenhort** (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)

**Scharnhorststr. 8,** Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

**In der Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**Züllchow (Luther-Kirche):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

---

## Post-chule Stettin.

Meine Anstalt ist die einzige am Platze, die wie jede öffentliche Schule nur aus fest angestellten wissenschaftl. Lehrern besteht, weshalb deren Schüler wieder die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Zugleich weise ich darauf hin, daß es sich bei der Prüfung nur um Schulkenntnisse handelt und daß die Postbehörde Niemanden den Auftrag zum Unterrichte in der Telegraphie gegeben hat. Neue Schüler im Alter von 14–20 Jahren nehme ich bis zum 21 d. Mts. Lindenstr. 26 auf. **Jaskowski,** staatl. geprüfter Lehrer für Latein, Franz. und Deutsch.

## Webers Postschule Stettin.

**Institut 1. Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Einzige** Postschule am Platze, an welcher **mehrere** (zum Theil akademisch geb.) Lehrer mitwirken und **nachweisbar** gute Erfolge erzielt worden sind, und wo nebenbei (zum großen Vortheil der Schüler) **gründlicher** Unterricht im Post- und Telegraphenwesen (2 Telegraphen-Apparate, eigene Telephonleitung) gegeben wird. Prospekte frei.
Direktor **Weber,** Postsekretär a. D., Deutschestr. 12.

---

VI.

## Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April

Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.

Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. } Porto und Liste **30 Pf.**

**D. Lewin,** Berlin C. Spandauerbrücke 16.

---

Für ein **hervorragendes,** in bestem Betriebe befindliches und **beliebtes Restaurant in Stettin** wird ein **tüchtiger**

**Pächter,**

welcher Kaution stellen kann, **gesucht.** Gefl. Offerten erbeten sub Nr. 3057 an die Annoncen-Expedition
**Moritz Fay, Nürnberg.**

---

**Sorget in der Zeit, dann habt ihr in der Noth!**

Bei den jetzt so günstigen Versicherungsprämien empfiehlt es sich, entweder seine Person selbst in eine **Lebensversicherung** anzumelden, oder das Töchterchen in die **Aussteuerversicherung** oder die Knaben in d. **Studien- und Militärdienstversicherung** zu bringen. Zum 17. Jahre auszahlbar, ist ein Kapital sehr billig zu versichern. **Feuerversicherungen** für Mobiliar, Waaren u. Wäsche, **Hagelversicherungen** für die Saaten, Halmfrüchte, Oelfrüchte 2c., **Viehversicherungen** für Pferde, Rinder, Schweine.

In allen Zweigen vertrete ich die namhaftesten Versicherungs-Gesellschaften und garantire für **allerniedrigste Versicherungsgebühren.** Um gütige Anmeldungen bittet **H. Herrmann, Stettin,** Breitestraße 61, Hof.

---

**Schönste Lage an der Lichtenthaler Allee.**

**Baden-Baden Hôtel Minerva.**

**Neuester Comfort. Jedes Zimmer mit Balkon. Personenaufzug.**

**Elegantes Haus I. Ranges.**

---

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 15. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimerschulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

Schüler finden **gute Pension.** Groß. Zimm. Instr. z. Verf. König-Albertstr. 15, 1 Tr. r.

---

Interessante Lectüre und

**Photographien.**

Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Portoverg. von 20 Pfg.
**W. L. Hallbaur, Magdeburg.**

---

## Tapeten!

Wir versenden:
**Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an,
**Glanz-Tapeten** „ 30 „ „
**Gold-Tapeten** „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

**Ziegler & Jansen**
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

---

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
**S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

---

## Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

---

## Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin
**obere Breitestraße Nr. 7.**
Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

---

## Preisermässigung

sämmtlicher Leinen- u. Baumwoll-Waaren.

**Hemdentuche:**
83 ctm. breit, kräft. Qualität, d. St. 5,00 Mk.
83 „ „ stark- u. feinfäd. d. St. 6 u. 7,50.

**Betttuche für Bezüge:**
2 Ellen breit, feinfädig .......... Elle 50 Pf.
2½ „ „ extra stark f. Laken „ 60 „

**Waschechte Bezügenzeuge:**
neuste Muster, beste Qualitäten, 25, 30 u. 40 Pf.

**Federdichte Inletts:**
Grau roth 25, 30 u. 40 Pf. Rosa roth gestr. 45 Pf.
Fertige Laken ohne Nath 1,50, 1,75, 2,00 Mk.

**Weisse u. farbige Bettdecken:**
bisher 3 Mk., jetzt 2 Mk. Bisher 4,50, jetzt 3 Mk.

**Damenhemden:**
aus vorzüglichem Hemdentuch 1,00 und 1,25, mit Besatz aus besten Stoffen 1,25, 1,50 u. 2,00.

**Damasthandtücher:**
¾ Elle breit, 2 Ellen lang, ½ Dtzd. 3,00 Mk.
Stubenhandtücher in Drell ½ Dtzd. 2,00 Mk.

**Engl. Tüll-Gardinen**
in haltbarst. Qualitäten 25 Pf., 30 Pf., 40–90 Pf.

**W. L. Gutmann,**
**am Heumarkt.**

---

**Neu! Neu!**

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.**

Liefere selbstgefertigte, nur gute und reelle Waare, als: **nussb. u. mah. Kleiderspinde, Etagèrenspinde, Spiegelspinde, nussb. u. mah. Bettstellen, Spiegel, Sophas u. s. w.** zu billigen Engros-Preisen.

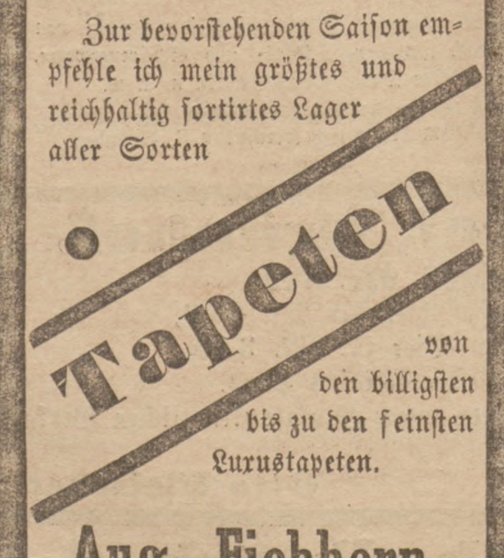
**Julius Stenzel,**
Tischlermeister,
**Gr. Domstr. 12, Ecke Kohlmarkt.**

---

## Osterkarten

in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

---




---



## Marienburger Geld-Lotterie.

**Ziehung bestimmt 28. u. 29. d. M.**
Origin.-Loose à 3 M., Liste u. Porto 30 Pf.,

**Rob. Th. Schröder** in **Stettin** und **Lübeck.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 à | 90,000 ℳ | = 90,000 |
| 1 à | 30,000 ℳ | = 30,000 |
| 1 à | 15,000 ℳ | = 15,000 |
| 2 à | 6000 ℳ | = 12,000 |
| 5 à | 3000 ℳ | = 15,000 |
| 12 à | 1500 ℳ | = 18,000 |
| 50 à | 600 ℳ | = 30,000 |
| 100 à | 300 ℳ | = 30,000 |
| 200 à | 150 ℳ | = 30,000 |
| 1000 à | 60 ℳ | = 60,000 |
| 1000 à | 30 ℳ | = 30,000 |
| 1000 à | 15 ℳ | = 15,000 |

**Stettiner Pferdeloose à 1 M.** Ziehung 17. Mai. Liste u. Porto 30 Pf.

---

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ

## XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

**Ziehung am 25. Mai d. J.**

Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von **10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,** insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark** 11 Loose für 10 Mark,

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenstraße 9.

---

## VI. Marienburger Geld-Lotterie

**Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892.**

Loose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute General-Debit

**Carl Heintze,**
**Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Auswärtige bitte ich die Bestellung unter deutlicher Angabe der Adresse auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben.

**Gewinne: baar und ohne Abzug.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Gewinn | a | 90000 = | 90000 M. |
| 1 „ | a | 30000 = | 30000 „ |
| 1 „ | a | 15000 = | 15000 „ |
| 2 Gewinne | a | 6000 = | 12000 „ |
| 5 „ | a | 3000 = | 15000 „ |
| 12 „ | a | 1500 = | 18000 „ |
| 50 „ | a | 600 = | 30000 „ |
| 100 „ | a | 300 = | 30000 „ |
| 200 „ | a | 150 = | 30000 „ |
| 1000 „ | a | 60 = | 60000 „ |
| 1000 „ | a | 30 = | 30000 „ |
| 1000 „ | a | 15 = | 13000 „ |
| 3372 Gewinne | | = | 375000 M. |

**Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.**

---

## Görbersdorf, Schlesien.

**Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke,**

geleitet von **Dr. Wilhelm Achtermann,** früherer langjähriger Assistent **Dr. Brehmer's.** Aeltestes Sanatorium; das ganze Jahr hindurch geöffnet. Preise mässig.
Prospekte gratis und franco durch

**Die Verwaltung**
der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

---

## Reisender. Chocoladefabrik.

Eine Fabrik ersten Ranges sucht einen Reisenden, der die Kundschaft in den Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen genau kennt. Gewandte, repräsentationsfähige Verkäufer, die gute Erfolge nachweisen können, wollen ihre Offerten mit genauer Lebensbeschreibung, Photographie, Zeugnißabschriften, Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter „**Chocoladefabrik**" an die Exped. d. Bl. Kirchplatz 3, senden.

---

## Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57–58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der Pferdebahn, Schulhaus
Aeltestes und größtes Geschäft in Pommern.

**Grabdenkmäler**
als **Kreuze, Obelisken, Hügelfelsen** 2c. in reichhaltigster Auswahl. Größtes Lager in **polirten schwarzem Granit.**

**Grabgitter**
nach meistens eigenen Modellen, bei sauberster Ausführung u. billigsten Preisen.

**Gitterschwellen und Fundamente**
zu denselben werden auf Wunsch sofort nach Aufgabe verlegt und billigstens berechnet.

---

## Frühjahrs-Saison 1892.

Unsere **neuen Musterkarten** sind versandtbereit, dieselben enthalten in Frühjahrsloden und Frühjahrsstoffen das **Schönste** und **Neueste,** was die Saison für Herrenkleidung bietet. Spezialität:

**Blaue Cheviots.**

Abgabe jedes beliebigen Maaßes an Jedermann.
Verlangen Sie Muster, die wir portofrei zusenden, und überzeugen Sie sich von unserm vortheilhaften Angebot.

**Gebrüder Dold,** Tuchfabrikanten,
**Villingen** im bad. Schwarzwald.

---

## Erste Pommersche Fahrrad-Handlung

von

**C. L. Geletneky,**
**Stettin,** Roßmarktstraße 18,

empfiehlt ihr großes Lager in **Fahrrädern** mit allen **Verbesserungen** der **Neuzeit** ausgestattet zu **Original-Fabrikpreisen,** unter **coulantesten Zahlungsbedingungen.**

**Bei Baarzahlung höchsten Rabatt.**
**Glocke und Laterne gratis.**

**Neu! Fahrräder m. Cushion u. Pneumatis-Reifen. Neu!**

Lager sämmtlicher **Zubehörstücke** und **Ersatztheile.**
**Radfahrer-Anzüge, Blousen, Strümpfe und Mützen.**

---

## Herm. Sachse,

**Steinmetzmeister,**
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

**Grabdenkmäler**
in Granit, Marmor und Sandstein



**Marmorplatten, eiserne Kreuze u. Gitter** zu billigsten Preisen.

---

En gros **Kinderwagen,** en detail
Wagendecken, Badewannen, pat. Kinderfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für Kinder und für Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum Zusammenlegen, mit Matratze billigst bei
**J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

Eine Schneiderplatte ist billig zu verkaufen
Fuhrstraße 8, 3 Tr. l.

---

## Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hülfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge
**Friedrich Meyer, Münster** i. W.

---

## Holländisches Bleiweiss.

Eine **Bleiweißfabrik,** nach **holländischem Verfahren,** mit Dünger arbeitend, **sucht** tüchtige und bei der Kundschaft gut eingeführte **Agenten.**
Gute Referenzen erforderlich. — Schriftliche Offert. unt. D. S. 791 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten.

---

## Wißmanns Dampfer-Expedition

Gesucht sofort 2 junge tüchtige Schiffszimmerleute bei hohem Gehalt, freier Station, unverheirathet und militärgedient. Anmeldung bei
Capt. **Prager,** Victoria-Hotel, Stettin.

---

## Ein junger Wirthschafter,

der eine landwirthschaftliche Schule durchgemacht hat, sucht zu sofort oder zum **1.** Mai eine Stelle unter Leitung des Prinzipals oder als zweiter Wirthschafter.
Auskunft ertheilt Pastor **Rabbow** in **Benz** auf Usedom.

---

Suche zum 1. Mai nettes und **ehrliches Mädchen,** nicht unter 17 Jahr, für meinen Haushalt. Selbige hat auch Gelegenheit im Geschäft sich auszubilden. Familienanschluß. **B. Gottschling,** Bäckermeister, Berlin, Baudelstr. 27.

---

## Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 16. April 1892.
**5. Gastspiel des Direktors Ernst Possart** vom Königl. Hoftheater in München.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

**Josefine Bonaparte.**

Drama in 5 Akten von C. v. Heigel.
1. Abtheilung. (3 Akte.) Napoleon Bonaparte, Consul.
2. Abtheilung. (2 Akte.) Napoleon I., Kaiser.
(Repertoirstück des Königl. Hoftheaters in München.
Napoleon — — — — Direktor Ernst Possart.

**6½ Uhr: Konzert im Saal.**
(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1,50.)

Sonntag, den 17. April 1892:
Nachmittag 3½ Uhr:
**Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen** (Parquet 50 Pfg.)

**Das verwunschene Schloß.**

Abends 7 Uhr:
**6. Gastspiel des Direktors Ernst Possart** vom Königl. Hoftheater in München.

**König Lear.**

Drama in 5 Akten von Shakespeare.
König Lear — — — **Dir. Ernst Possart.**

---

## Philharmonie.

Sonntag, den 17., Montag, den 18., und Dienstag, den 19. April:

**Gastspiel** des **Berl. Parodie-Theaters.**

**Die Ehre,**
oder: **Die Jöhre,**
oder: **Wenn ich so was höre.**

Das Schauspiel aller Schauspiele — eine Steigerung ist nicht mehr möglich. Mit dem Herzblut des Verfassers geschrieben. In einem Vorderhaus und zwei Hinterhäusern. Herrmann Federmann nachempfunden von H. Süderfrau aus Fraustadt.

**Miss Heljett,**
oder: **Das zweite Gesicht.**

Wodewillst-Valeske in 1 Akt und einer Moment-Photographie; aus dem Französisch-Buchholzischen, deutsch von Gelée, Musik von Wodran.

**Der Troubadur,**
oder:
**Ständchen und Zweikampf um Mitternacht,**
oder:
**Die am Hochgericht wahnsinnig gewordene Zigeunerin und das Miserere ihres Sohnes.**

Eine Oper aus Italien, mit unterlegten Texten aus Berlin und Kalau. Musik von denselben.

**Preise der Plätze:** Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von Herrn **Last,** Pölitzerstr. 93: Num. Sperrsitz ℳ 1, Saal ℳ 0,50. An der Abendkasse: Num. Sperrsitz ℳ 1,25, Saal ℳ 0,75.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 20. April:
**Nero, Sodom's Ende, Cavalleria Rusticana.**

---



## Centralhallen.

Sonnabend, den 16. April:
**Abschieds-Benefiz Oceana und Alice Pontelli.**

Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Osterfeiertag:
**Gr. Elite-Vorstellung**
**Ganz neues Programm.**